

# Mitteldeutsche Zeitung

## Feuilleton-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 84

Veröffentlichung, Sonntag u. Feiertage: Halle, Große  
Kornstraße 10/12, 2. Oberst. (Halle) (Halle)  
Zustellungsamt Halle, Postfach 1000 (Halle)  
Halle, Postfach 1000 (Halle)

Halle (S.), Dienstag, 11. April 1939

Wohn. Belegort, 1,25 RM (einmal 0,15 Belegort)  
1,25 RM (einmal 0,15 Belegort)  
36,50 RM (Belegort) 1,25 RM (einmal 0,15 Belegort)  
Halle, Postfach 1000 (Halle)

Einzelpreis 10 Pf.

Ganz Albanien besetzt

## 20. April: Mussolini spricht

Der Duce wird in der nächsten Woche vom Kapitol aus den Panitmachern antworten

Mussolini wird am Donnerstag, dem 20. April, im Kapitol einer Versammlung für die Weltanschauung vorstehen. An dieser Versammlung werden die höchsten Beamten des Staates und die Vertreter der wichtigsten Parteien und der Organisationen teilnehmen, wie auch die Generäle der Missionen jener ausländischen Staaten, die bisher ihre Teilnahme an der Weltanschauung zugesagt haben. Aus der Tatsache, daß die ganze Welt durch Mundstump übertragene wird, sieht man in Rom, daß der Duce möglichst weit die Gelegenheit zu einer seiner großen Reden wahrzunehmen werde. Er dürfte den englisch-französischen Kriegstreibern, die eine rege diplomatische Tätigkeit gegen Italien über die Chierstage entfaltet, die schärfste Antwort erteilen.

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps in Albanien, General Guazzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Einnahme des Handelsausgangs ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen Italiens am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Die militärische Aktion in Albanien ist so gut wie abgeschlossen. Die italienischen Truppen haben Futari, Elbasan, Argyrocastro, Berat, Korça, Skutari besetzt. Die Hauptstadt Tirana erlitt sie am Sonnabendmorgen 9.10 Uhr. Bei den Zusammenstößen in Durazzo sind acht Matrosen gefallen und 24 verwundet worden. Von den Landungstruppen sind drei gefallen und neun verwundet worden. In Santi Spiridone ist ein Matrosen gefallen, zehn Matrosen sind verwundet worden.

Der ehemalige König Zogus ist mit Ministern und Gefolge am Sonnabend in Korça auf griechisches Gebiet eingetroffen. Nach einer Meldung aus Rom hat er vor seiner Abreise in Tirana 400.000 albanische Goldfranken aus der Nationalbank sich angeeignet und mitgenommen.

## Keine Panitmache in Jugoslawien

Dank des Duce an die Belgrader Regierung / Polen feiert Geburtstag Zogus

Der hiesige italienische Gesandte in Belgrad Indelli, hat im Auftrag des Duce der jugoslawischen Regierung den folgenden Dank für ihre freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage ausgesprochen. Gleichzeitig verleiht, daß der Duce noch eine besondere Danksagung an die jugoslawische Regierung geschickt habe, von deren Inhalt die Öffentlichkeit nichts weiß.

Die jugoslawischen Mächte widmen den Ereignissen in Albanien mehrere Seiten. Sie suchen offensichtlich jede Verurteilung der Dessenität zu vermeiden und räumen vor allem den italienischen Meldungen einen breiten Raum ein. Bezeichnend für die Einstellung der antilitalienischen Kreise sind die Auslassungen der Belgrader „Politika“. Das Blatt schreibt unter anderem: „In Verbindung mit den Ereignissen in Albanien sind Stimmen über Maßnahmen von unserer Seite laut geworden. Diese Nachrichten sind nicht genau. Die jugoslawische Regierung steht in höchster Achtung mit der italienischen, die sich bereit erklärt hat, andere Interessen zu achten. Der normale Zustand wird nach diesen Erklärungen wieder hergestellt werden, sobald die Interessen Italiens befriedigt und gesichert sind. Was unseren Einfluß betrifft, so werden wir uns weiter auf die Befriedigung und Freundschaft mit Italien stützen. In ihrem Geist verfolgen wir auch die

Ministerminister Graf Ciano traf am Sonnabend in Tirana ein. Er empfing auf dem Flughafen eine Abordnung albanischer Staatsmänner, Politiker und Wirtschaftsleiter. Der frühere Ministerpräsident Xharr Ypi verabschiedete Graf Ciano im Namen des albanischen Volkes der Anerkennung Albanien gegenüber dem Duce und dem faschistischen Italien, worauf Graf Ciano unter allgemeiner lebhafter Begeisterung erklärte, daß der Duce dem albanischen Volk im Rahmen des nationalen Lebens Ordnung, Wohlstand und Fortschritt sichern wolle. Späterhin hielt Graf Ciano seinen Einzug in die albanische Hauptstadt und nahm unter schärfster Aufmerksamkeit der Bevölkerung die Parade über motorisierte Maschinenengewehr- und Panzerwagenabteilungen ab, deren prächtige Haltung bei der Bevölkerung Bewunderung auslöste. Am Sonntagvormittag begab er sich wieder nach Rom zurück.

Aus Tirana und anderen albanischen Städten sind Mussolini und Graf Ciano von Seiten führender albanischer Persönlichkeiten weitere Dank- und Ergebenheitstelegramme zugegangen, in denen der Duce

auch um die Bildung einer albanischen faschistischen Partei gebeten wird. Agnazio Stefani verbreitete Sonnabend abend den Wortlaut einer ganzen Reihe von Appellen, die im Laufe der letzten Monate von führenden albanischen Persönlichkeiten, darunter dem früheren Innenminister und Generalinspektor am Hofe König Zogus, Nush Mustafi, an Mussolini gerichtet wurden. In den aus den verschiedensten Zeiten des durch innere Unordnung und Korruption der Auflösung geweihten Landes hingeworfen und Mussolini zur Rettung Albanien aufgeföhrt. Nur die Vereinigung mit Italien und dem Duce Zogus könne Albanien retten, so hieß es in mehreren Schriften, die die Entsendung des Grafen Ciano für die Neuordnung Albanien erbat. Der albanische Geschäftsträger in Rom, General Seragelli, ehemals Zogus' Stellvertreter, hatte bereits vor vier Tagen der ehemaligen albanischen Regierung seine Demission eingereicht und gegen die italienischen Umtriebe der Zogus-Klique feierlichen Einspruch erhoben.

## Nach Italiens Albanienaktion

## Militärbesprechungen in London und Paris

Drohungen gegenüber der UdSSR / Jugoslawien und Griechenland als neue Feindlandsdegen

Die Verhüllung geordneter Verhältnisse in Albanien durch Italien hat, wie auf Grund der Erfahrungen der letzten Zeit nicht anders zu erwarten war, London und Paris zu einer durchdringenden antilitalienischen Kampagne geführt, die mit diplomatischen Mitteln geführt wird.

Premierminister Neville Chamberlain erklärte am Dienstagmorgen aus Schottland nach London zurück. Er begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Downing Street und hatte mit Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache, über deren Ergebnis nichts mitgeteilt wurde. Vor dieser Aussprache hatte Lord Halifax

den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen. Lord Halifax begab sich am Montagmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Außenamt, Cobden, in das Gebäude des Reichspräsidiums an der Straße. Dort hatte er Besprechungen mit dem Chef des britischen Generalstabes, Gort, und dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham. Über das Ergebnis dieser Besprechungen wurde ebenfalls keine Mitteilung herausgegeben.

In einer Londoner Meldung der „Epoque“ heißt es, daß gewisse Vorhändlungen durch die britische Regierung getroffen worden seien, die sich aber im wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränken. Sämtliche Häuler der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden, und der Flugverkehr zwischen Malta und Ägypten eingestellt. Man habe ferner die Küstenschutzbatterien und die Flakgeschütze an der Insel in Kampfstellung gebracht. Gleiche Vorhändlungen seien in Gibraltar eingeleitet worden, wo die Befehlungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Sterkrand besaßen, zurückberufen seien. Sämtliche englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Häfen angehalten hätten, seien angehalten, aber nicht englische Verdächtige, die in Sizilien (Sizilien) vor Anker lagen.

In einer Kabinettsitzung am Montag wurde nach einer antilitalienischen Mitteilung beschlossen, das Ober- und das Unterhaus für Donnerstag einberufen. Innenminister Chamberlain wird im Unterhaus eine Erklärung über die letzten Ereignisse abgeben und Lord Halifax im Oberhaus. Man nimmt an, daß die Aussprache, die im Anschluß an die Regierungserklärung im Unterhaus beginnt, am Freitag fortgesetzt wird.

Während der Kabinettsitzung sprachen der englische und der rumänische Gesandte in griechische Außenamt vor. In Londoner Kreisen wird damit gerechnet, daß eine englische Erklärung über die Lage der Angelegenheiten in Griechenland der vorigen Woche veröffentlicht. Interims-garantie für Polen erklärt nehmen werde. In London beruft man sich natürlich darauf, Griechenland habe das Verlangen nach einer solchen Garantie ausgesprochen. Angewandtes des Hauses Oppens durch England

## „Hitler marschiert auf Paris“

In dem bekannten Vorfall in Amerika, wo kürzlich die Bevölkerung durch eine Rundfunkreportage über einen Liebesfall der Marsbewohner in größte Aufregung versetzt wurde, hat nun auch Frankreich infolge der von den Zeitungen, Rundfunksendern und Kriegshörern vermittelten Panitmache ein Gegenstück mit ähnlicher Auswirkung zu verzeichnen.

Ein angeblich angetrunkenen Soldat vom 20. Dragoner-Regiment trat, wie der „Reit Parisien“ meldet, im Auto in dem Dorfe Nibieres (bei Limoges) ein. Er erklärte einigen Bauern, der Krieg sei vor einigen Stunden ausgebrochen, und hätte er sich nicht in der gleichen Gegend und versteht die Bewohner in die größte Verwirrung. Frauen und Kinder liefen weinend auf die Straßen, wo sie sich aus den von den zuführenden Behörden und Gendarmen nicht beruhigen lassen wollten. Der Soldat wurde schließlich festgenommen und gefoltert, doch er die ganze Geschichte nur erfinden habe, um sich einen Scherz zu machen. Die Bevölkerung war aber bereits erregt, daß die von den Bauern der Gendarmen seien Glauben schenkte, sondern gegen die Gendarmen und für den Soldaten Partei ergriß und dessen Freilassung forderte. Die Gendarmen zogen sich mit ihrem Häufigkeit Isolation in die Gendarmereitere zurück.

und der brutalen Kolonialmethoden, mit denen England die griechische Insel regiert, wäre eine englische Garantieerklärung für Griechenland allerdings ein Freuenis der Weltgeschichte.

Eine besonders enge Fühlungsverbindung war während der ganzen Dierstage zwischen London und Paris. Am Dienstag trat der französische Ständige Ausschuss für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Daladier zusammen. Anwesend waren der Kriegsminister, der Luftfahrtminister, der Generallinien-Gesamte, die Chef des Generalstabes der Landarmee und der Luftwaffe sowie der Chef des Admiralstabes. Die Beratung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Verlautbarung wurde nicht ausgegeben. Außenminister Bonnet hatte am Vormittag eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der englischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Lebrun empfangen. Darauf lud er vor der Sitzung des Militärkomitees den Ministerpräsidenten Daladier auf.

Gegen die westliche Panitmache wendet sich energisch die italienische Zeitung „Gazzetta d'Italia“. Man verleiht, so schreibt das Blatt, sowohl Jugoslawien wie Griechenland in das französisch-englische Einvernehmensgebiet einzufließen. Jugoslawien aber nicht, was die lokale Freundschaft und Zusammenarbeit mit Italien heute und in Zukunft wert sei. Es wisse auch, daß gerade diese Freundschaft einer der Hauptgründe für den Konflikt zwischen Italien und der persönlichen Politik Adolfs Zogus war. Was Griechenland betreffe, so habe Italien nie daran gedacht, es anzuzugreifen.

## König Carol an der ungarischen Grenze

König Carol von Rumänien traf am Donnerstag in Begleitung des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Calinescu und des Außenministers Galescu sowie weiterer militärischer Beamten an der rumänischen Westgrenze ein, wo er die mit der ungarischen Grenze errichteten Befestigungen besichtigte. Diese Befestigungsreihe kann als ein demontrierter Akt gelten. Man ist im Inneren offensichtlich durch die Haltung der ungarischen Presse beeindruckt.

lassen, auch nicht nach einem Aufammengehen mit der englischen Politik und der Ueberlassung seiner Ästen an die britische Kriegsmarine...

Kirchenleiter gegen Erzbischof von Canterbury

Rundgebung deutsch-christlicher Persönlichkeiten / Neue kirchliche Institute

Die Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Werner, des Landeskirchenrates Sachsen, Klotzke, des Landeskirchenrates Nassau-Hessen, Ripper, des Landeskirchenrates Schleswig-Holstein, Dr. Krieger, ferner Landesbischof Salfeld für Thüringen, Landesbischof Zschalig für Preußen, Landesbischof Zschalig für die Pfalz, Kirchenrat Lindner für Anhalt, Landesbischof Wolfer für Oldenburg, Bischof Valzer für Südböhmen und der kommunistische Präsident des Oberkirchenrats der evangelischen Kirche in Österreich, Dr. Kauter, haben eine Erklärung abgegeben...

dem deutschen Volk unterwürdig zum Führer aller Deutschen. Außerdem haben die gleichen Landeskirchenleiter eine Bekanntmachung erlassen, die u. a. folge lautet: Wir unterzeichnen Landeskirchenleiter nahmen Kenntnis von der Erklärung...

1. Gründung eines Instituts zur Erforschung und Vereinfachung des jüdischen Einflusses auf das kirchliche Leben des deutschen Volkes. 2. Errichtung einer kirchlichen Zentralfstelle zur Bekämpfung des Mißbrauchs der Religion zu politischen Zwecken. 3. Errichtung eines religionspolitischen Seminars zum Zweck der Förderung der Zusammenhänge von Politik, Weltanschauung und Religion...

Zür Deutschlands Wehrkraft

Generalmajor a. D. Seidelmaier 60 Jahre alt

Am 11. April vollendete Generalmajor a. D. Seidelmaier 60. Lebensjahr. Seidelmaier, der Träger des höchsten Ehrenzeichens der Wehrmacht ist, in langen Jahren der Kampfstelle als Vorkämpfer des Wehrstandes, der Wehrerziehung und der Wehrfreiheit bekannt geworden...

Politik der Mord in Tientsin

Führender Politiker der Nordchinesischen Regierung

Am Oberkonung hat sich in der britischen Niederlande der nordchinesischen Stadt Tientsin ein politischer Mord ereignet. Ein unbekannter Täter, der wahrscheinlich einer Geheimorganisation angehört, hat in einem Nachtgespräch der britischen Niederlande einen führenden Politiker der neuen Regierung Nordchina getötet...

Der Erzbischof von Canterbury hat sich für ein Aufammengehen einigt mit der Sowjet-Union, zugleich aber auch eine gemeinsame Front aller christlichen Kirchen unter Führung des Papstes gegen die „deutsche Erziehung“ zu bilden geschworen...

Der Erzbischof von Canterbury hat sich für ein Aufammengehen einigt mit der Sowjet-Union, zugleich aber auch eine gemeinsame Front aller christlichen Kirchen unter Führung des Papstes gegen die „deutsche Erziehung“ zu bilden geschworen...

Schmäherung der deutschen Wehrmacht

Wahlos deutschfeindlicher Ton der Polenpresse / Bed im Mai in Paris

Die Warschauer Zeitungen haben seit einigen Tagen einen ausdauernden deutschfeindlichen Ton und polemisieren vor allem gegen die deutsche Presse. Das Regierungsblatt „Dziennik Poranny“ macht dies unter der Überschrift: „Wenn die Wehrmacht den Bestand verliert...“

Die Warschauer Zeitungen haben seit einigen Tagen einen ausdauernden deutschfeindlichen Ton und polemisieren vor allem gegen die deutsche Presse. Das Regierungsblatt „Dziennik Poranny“ macht dies unter der Überschrift: „Wenn die Wehrmacht den Bestand verliert...“

Die Warschauer Zeitungen haben seit einigen Tagen einen ausdauernden deutschfeindlichen Ton und polemisieren vor allem gegen die deutsche Presse. Das Regierungsblatt „Dziennik Poranny“ macht dies unter der Überschrift: „Wenn die Wehrmacht den Bestand verliert...“

Bei einer guten Cigarette ist jeder Zug eine neue Freude

ATIKAN 5/4

Reparationskonferenz in Kaufman teil. In der Zeit vom September 1932 bis 1935 war er als Hauptamtlicheiter unter General Ritter a. Gpp im Wehrpolitischen Amt der Wehrmacht tätig...

Galencu beim türkischen Außenminister

Der rumänische Außenminister Galencu

Der rumänische Außenminister Galencu ist am 10. April in Ankara angekommen. In einem Kommuniqué wird gesagt, daß angehebt der letzten Ereignisse die gemeinsamen und soliden Interessen beider Länder im Rahmen des Balkan-Paktes bekräftigt wurden...

Kom: England bereitet Teilung Polens vor

Die italienische Wochenzeitschrift „Relazioni Internazionali“

Die italienische Wochenzeitschrift „Relazioni Internazionali“ behandelt die Haltung der Klasse gegenüber der Eingliederungspolitik. Mit der Antifingierung Chamberlains vom 31. März, so heißt es, habe Großbritannien das sich von seiner „splendid isolation“ wieder abtrete, um sich in die kontinentalen Angelegenheiten einzumischen...

Die italienische Wochenzeitschrift „Relazioni Internazionali“ behandelt die Haltung der Klasse gegenüber der Eingliederungspolitik. Mit der Antifingierung Chamberlains vom 31. März, so heißt es, habe Großbritannien das sich von seiner „splendid isolation“ wieder abtrete, um sich in die kontinentalen Angelegenheiten einzumischen...

Ein Kanalprojekt Donau-Saloniki

Die Agrarier Zeitung „Autornaj“

Die Agrarier Zeitung „Autornaj“ meldet, daß zwischen Bulgarien, Ungarn und Rumänien bereits Verhandlungen über den Bau eines Schiffahrtskanals von der Donau zum Mittelmeer begonnen hätten...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Jau“ in Leipzig

Ein lebendig angeführter I. Teil

Die Oberstage brachten an diesen Bühnen der nächsten und letzten Umgebung Aufführungen von Goethes „Jau“ die Leipziger Wehrzeitung Wehrerziehung der Tragödie, auf deren zweiten Teil wir morgen noch zurückkommen. Auch eine Aufführung des „Jau“ in Bad Nauheim sei morgen mitzuberichten...

„Jau“ in Leipzig

Ein lebendig angeführter I. Teil

Die Oberstage brachten an diesen Bühnen der nächsten und letzten Umgebung Aufführungen von Goethes „Jau“ die Leipziger Wehrzeitung Wehrerziehung der Tragödie, auf deren zweiten Teil wir morgen noch zurückkommen. Auch eine Aufführung des „Jau“ in Bad Nauheim sei morgen mitzuberichten...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...

„Seltamer 5-Uhr-Zee“

Auffspiel im Thalia-Theater

Das Thema Ehe und alles, was sich damit im Auffspiel auf der Bühne antizipiert, ist reichlich abgehandelt, stellt der Verfasser des Dreiakters „Seltamer 5-Uhr-Zee“ vorzuleben. Er läßt diese, seine Meinung dem Publikum durch die Hauptfigur seines Stückes mitteilen und so damit von vornherein eine gewisse Ueberlegenheit über bergeländes Theatervolk zeigen...



Orangefarbenes Käse!

Es war Sonntag heute. Jetzt sind die Stände leer. Geschäftsleute treiben sich auf der Erde herum, auch Papieren und ungenutzte Holzböcke. Schon beginnen die Aufräumungsarbeiten.

Da schreitet ein rüthiger alter Herr über den Platz. Blüthlich bleibt er stehen. Vor ihm liegt ein orangefarbenes Glas. Einund blüht er darauf nieder, dann sieht er es auf seinen Stuhl und hält ihn vor sich in die Höhe. Ohne einen Blick davon zu wenden, geht er im Streife, dann einige Schritte weiter, bis schließlich die Vorübergehenden aufmerksamer werden.

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

Und diese frischen Käse hier? Na, wer will betreiben, das Ameisen darin gefressen sind?“

Blüthlich hält er inne und starrt auf das orangefarbene Glas. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Und diese frischen Käse hier? Na, wer will betreiben, das Ameisen darin gefressen sind?“

Blüthlich hält er inne und starrt auf das orangefarbene Glas. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Und diese frischen Käse hier? Na, wer will betreiben, das Ameisen darin gefressen sind?“

Blüthlich hält er inne und starrt auf das orangefarbene Glas. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“

Einige ängstliche Mütterchen drängen sich heimlich fort.

„Nun morgen gegen sieben Uhr sah ich Männer Käse mit Ameisen aus einem vollbesetzten Auto laden und unter die Dächer auf dem Markt vertreiben. Ich dachte ich, da mußte das was lauten! Schnell trug ich meinen Brief zum Postkasten und freute mich schon darauf, meiner Frau ein paar von den Frischen mitzubringen. Es waren höchstens zehn Minuten vorbei, als ich zurück kam. — Aller Augen gingen schmerzhaft auf meine Lippen.

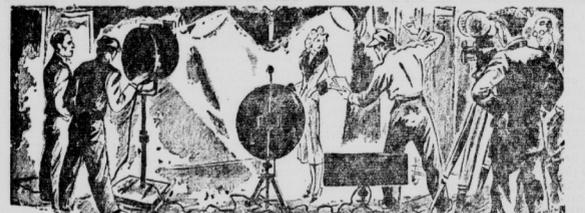
„Ich lachte und lachte, aber niemandes Lächeln war orangefarbig auf. Überall erhielt ich die gleiche Antwort: „Sie haben keine!“ — Und doch hatte ich sie vorher gesehen! Merkwürdig, wo sie nur geblieben sind? —

„Nicht ihr, was das ist?“ redet er sie ernst an. Einige Neugierige stellen sich hinzu, und „Ameisenfäden“ löst es aus der Menge. Doch er gibt zurück: „Es ist ein Käse!“

Ein paar Jünnen drängen sich vor und rufen nach dem Käse. „Nicht sie nicht an, rufte der alte Herr, „sie sind verkehrt!“

„Verkehrt?“

„Ja wohl, sie sind verkehrt!“



Ein Mädchen setzt sich durch Ein filmischer Roman von Manfred Juchacz

etwas Schmeiseln auflegen. Ja, bitte. Die Lippen etwas nachziehen — so ist es gut — ungeschminkte Lippen wirken toll. Und dann noch etwas Blau in die Augenlider legen — so, danke.

„Mein Gott, Mädchen, du siehst ja aus wie ein Sioux-Indianer auf dem Kriegspfad“, sagt Soller, und barisch befelnd: „Sofort wieder abhimseln!“

„Marta meint natürlich. Sie — allerdings nur sie allein — findet sich „blühend“. Aber nicht alles nichts. Wenn Soller, der Gestränge, etwas befehle, muß es ausgeführt werden. Soller ist genau so ein „Gef“ wie die „Fem“.

„Mies ist aufnahmehier.“

Die Männer (auch der Krugwirt) ist unter ihnen stehen in ihren Vaterstöcken, den hohen Angströhren, den Antrieben, welchen Schimpfen und bunten Plattertschleifen sauer auf der Straße.

Die Kameraleute drehen. Was liegt die Dorfstraße völlig menschenleer. Durch die grauen Wollen flackert der Sonnenball, kämpft mit dem Nebel. Herrliche Gegenlichtaufnahme.

Dann lautet die Glocke der Dorfkirche. Aus einem Holzgerüst steht ein Kameramann. Großaufnahme: Die lautende Glocke. Vor der Kirchtür erscheint der Küster, brütet seinen Sand auf die Steintrappe, die zur Kirche emporkührt, öffnet die Türen weit.

Dann kommen die ersten Kirchgänger die Dorfstraße entlang, Wegsänger unter dem Arm. Vier Kameraleute nehmen die Szene auf.

Anna erscheint unter den Komparten. Sie läuft Jenz, den sie aber nicht unter den Kirchgängern findet.

Nachher, nach der Kirche, treffen beide auf dem Kirchhof aufeinander. Anna (Vore Jenz) hat laut Drohhub zu Jenz (Helmut von Trogen) zu sagen: „Du gehst mit aus dem Weg, Jenz.“

Jenz mündet sich als „antwortet nicht.“

Anna eindringlich: „Gestern, während der Spinnstunde, sprachen die Mädchen über dich —“

„Jenzes Gewiß, Anna!“ antwortet Jenz. „Du bleibst nicht mehr, Jenz.“ Jenz läuft davon, verschwindet hinter der Kirche. Aufnahme aus

Nächsten Monat ist Reichstagswahlwoche

Die diesjährige Reichstagswahlwoche findet in der Zeit vom 8. bis 11. Mai statt. Für Jued ist wie in den vorhergehenden Jahren: Jeder soll erkennen, wie notwendig und unumgänglich die Ausbildung im Selbststudium und wie wichtig es ist, daß die erforderlichen Geräte immer bereit sind. Die Millionen von Amstraders, Selbststudienfräsen und Wälzliedern des Reichstagsstudiums werden in dieser Woche und dem Rest der Werbung gestellt. In der Reichstagswahlwoche wird vor allem auf die Jugend aktiv zuwirken. Am Jugendstudienkongress, dem 10. Mai, wird sich zunächst die Seite des Amstraders besonders anschauen, und anschließend die Ausbildung im Selbststudium dann vertieft. Der 12. Mai wird der Arbeit der Frau im Selbststudium gewidmet sein.

Bezeichnung der Luftfahrtkarte

Die Untergruppe E in der Revisionskarte 6 des Reichstagsstudiums hatte ihre Luftfahrtkarte zu einer Bezeichnung in die

Soller ist zufrieden. Wenn jetzt das Wetter wieder trüber wird, hofft er, im Laufe der nächsten Woche mit den Aufnahmen fertig zu sein.

Und dann am Abend, die Feier im Dorftraum, der Filmball.

Der mit Girlanden und Tannenzweigen geschmückte Saal ist gefüllt voll. Alle sind gekommen, auch die bei dem Kirchengang mit dem Krugwirt hat. Aber eine Filmgesellschaft ist doch nicht heimlich, nicht wahr!

Marta steht in ihrem glänzenden Ballkleid mit Schleppe wie die Primadonna des Schminkegesellschaft aus. Das Kleid hat sie sich damals in Soltan machen lassen, als sie in ihrem Theaterverein die Seiltänzerin Gula gespielt hat. Und heute hat sie es ganz anders und gar noch gefüllt. Ihre Schminkeverbindungen werden plagen, wenn sie das hören.

Marta sieht neidisch nach der langen Tafel, an der die „richtigen“ Schaupieeler sitzen. Was sie würde viel darum geben, wenn sie auch an diesem Tisch sitzen dürfte. Aber die langen Trogen und Roemede, in das wäre was.

Aber da kommt Karl zu ihr — der ungelante und ungelante Karl, reißt Marta aus ihren Filmträumen, bittet um den nächsten Tanz.

„Zufällig!“ mit einem verunglückten Blicker beginnt die Musik. „Ach, duh, mein Max, mein Max, mein Max, halt deine wie Wachs, wie Wachs, wie Wachs.“

„Fris Schmelz, von Berni Barbier, geht ihm die erste Weine, tritt während des Einzels mit dem rechten Fuß den Tanz mit, weiß wohl seine Wulstler, die von Berni Schmeider, Schuster und Wäcker sind, immer daneben tuten.“

„Alles tanzt. Eugen Dietrich hat die Rückenwand erwählt, die ihm morgens am besten in sich hinein tanzen kann. Roemede wirbelt seine Schminkeverbindungen herum, die dicke Frau Schmeideleitern bräutet. Der Kau der Alten wackelt hin und her. Wenn die blauen mienen „Allem“ nicht verliert, denkt sie.

Trogen tanzt mit Christel.

Kur Vore sitzt noch. „Na, Mauererbildung“, sagt Soller, „wollen wir es mögen?“

„Sie tanzen, „Donnerwetter“, sagt Soller, „wann habe ich eigentlich das letzte Mal getanzt? Das war wohl auf dem Filmball im Januar.“

„Na, in der Marmorhalle des Zoo.“

„Sie tanzen noch gut“, sagt Vore, „wie ein Junger.“

Das schmeichelt Soller — er hört nun ein wenig, wenn man ihn noch zu den Jungen zählt.

„Na“, sagt er, „ich mache auch jeden Morgen meine Gummifast. Kann ich jedem empfehlen — Schaupieeler sollten überhaupt viel mehr Sport treiben. Sehen Sie sich nur einmal den Roemede genau an, der wird in den Tagen fester.“

Die Saale vollflutig

Die Saale, die schon während der Märzmonat viel Wasser führte, ist, nachdem auch in den höheren Lagen des Oberlaufes und der Quellgebiete der Zustüsse allgemein Tauwasser einströmet, ist vollflutig geworden. Neuenhochwasser Hochwasserungen sind jedoch nicht zu erwarten. Sie sind auch nicht mehr zu erwarten, da vom Oberlauf bereits flutendes Wasser gemeldet wird.

Schleife Trotha. Wasserstand Unterpost Schleife Trotha: 302 Meter, das hat seit gestern 12 Zentimeter. Soll. Schleife Trotha, Schleife Trotha, Schleife Trotha, Schleife Trotha.

Advertisement for Glycerin Lodox zur Schuhpflege! Includes an image of a shoe and text: 'Glycerin Lodox zur Schuhpflege! QUALITÄT ERZEUGNIS - 100% LÖSUNGSMITTEL - KÖLN'

den Bänken, die man ringsum im Saal aufstellt hat, wie die Saaten auf dem Felderandracht. Kärm und Wäcker. Eben kommt der Krugwirt durch den Saal, schminnt einen Hochwasser, grüßt. Jetzt wird das Kreibier angeleitet.

„Frauender Weisall antwortet.“

„Und dann kommt der Bräutete, der Schind, der im Saal den Zentimeter nach, in den Saal geschoben, in jeder Hand einen Bündel schäumender Gläser.“

„Tüftel!“ Ein Tüftel! Ein junger Bräutete springt auf die Bühne. „Die Filmgesellschaft leben hoch!“





# Kopfüber in die grüne Hölle

## Erlebnisse deutscher Filmleute in den Urwäldern am Amazonas

### Ein Tatsachenbericht von Dr. Franz Eichhorn

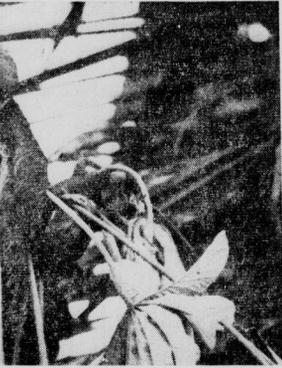
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. — Aufnahmen Dr. F. Bayer und Dr. F. Eichhorn

### Das Faultier / Die Geschichte eines seltsamen Lebewesens

(9. Fortsetzung)

Chico, das Kapuzineräffchen, lebte mit seinen Stammesbrüdern irgendwo unter dem unendlichen Blätterdach des brasilianischen Urwalds. Es war noch ein Kind mit all seinen Vorzügen und Fehlern in dem Alter, in dem man nur an Unfug und Spielereien denkt. Aber trotzdem waren

Verwandtschaft war zunächst, daß die Tiere ein trahniges Fell hatten, das am Bauch gelockert war und das in seiner olivgrünen Farbe fast mit der des Affes und der Unterseite der Blätter verwechselt werden konnte. Auch waren die Tiere wie fleischartig in ihrer unbehaglichen Lage hängend, während sie Ameisen trabbelten, ohne daß sie



Dieses klägliche Ueberbleibsel ihrer einst verschwenderischen Schöpfung stellt die Natur in einen gegensätzlichen prächtigen Rahmen.

Bei Chico schon die geistigen und körperlichen Anlagen eines kommenden Säuglings seiner Eizelle zu erkennen. Er war es, der unter Finken Kameraden die inter-essantesten Spiele erfand, der immer wurde, wo es die beiden Väterchen zu füttern gab. Es kam dann die Zeit, die ihn des Zügelns mit den gleichartigen Geschwister überdrüssig werden ließ. Das Zügeln um das Stammeslager hatte seinen Reiz mehr für den jungen „Sack in die Welt“, da er jeden Zweig, jede Pflanze dort konnte. Chico zog auf Abenteuer aus. Er wollte einmal die Wälder aus der Nähe sehen, wenn sie für donnerndes Konzert antimmten. Gegenüber schiedete er inmarquable Gedächtnis auf, die sich in der Sonne galt. Mit fliegendem Atem kam er zur Mutter, wenn er die gefährlich schimmernden Augen einer Blauflöte erdacht hatte. Solche Entdeckungen, die er meist allein unternahm, waren ihm zur Lieblingsbeschäftigung geworden. Doch das große Erlebnis seiner Jugend wartete noch auf ihn...

sich der sätigen Plagegeister erweichten. Chico selbst ging in die Luft, wenn ihn nur eine von diesen Feinereimern zwickte...

Eine unerhoffte Duell der Komik bildete für das Ferkeln das Gesicht der Tiere. Das sollte einmal der einseitige Feuerbart aus seiner Eizelle sehen, der



Immer wieder überrascht der dumme Gesichtsausdruck, der erst dann verschwindet, wenn er durch leichtes Zuckeln der Augen und Weiten der Mundwinkel eine Art Lächeln hervorruft.

immer über seine langameigenen Sinne am lauten selbst lag. Bei dieser erheiterten Vorstellung verzog Chico Bananen und Zuckerrohr. Er turnte nach Hause, um seiner Mutter von den merkwürdigen Wesen zu berichten, und um mehr darüber zu erfahren. Von ihr hörte er, daß man diesen Tieren ihrer grenzenlosen Trägheit wegen den wenig ehrenvollen Namen „Faultier“ gegeben habe. Es entkam aber, so geht die Zeit, einem einzigen, der sich nicht scheute, das einmündliche durch die Achtung gekostet sei und alten Tieren, sogar dem Jaguar, Furcht und Schreden einjagete habe. Heute könne es, kann einen heißen Vater lang, als eine groteske Dominanz auf seine Vorfahren, nicht stehend, tege und wochenlang an einem Baum, von den anderen Tieren misachtet und belacht.

Mittels erlachte das Affentid, und es beschloß, den beiden Faultieren seine Freundschaft anzubringen. Täglich behändete er das Ehepaar und vollführte die gewagtesten Sprünge in seiner Nähe. Für die artifizialen Vorführungen heimliche Chico dann auf jedesmal dankbaren Neffeln seiner Zuhörer ein. Er war mit den Vorgesetzten der besten Freunde bald vertraut. Bewundernswert war ihre Gemütsart. Sie fraßen nur die Blätter des einen Baumes, der sich allmählich zu lösen begann. Den Rest blühten sie mit den paar Wassertröpfeln, die der Zeit in den Abhängen entfielen ließ. Chico lebte in häßlicher Vorahnung um seine Vorfahren, die doch so unendlich langsam waren, daß an eine Flucht gar nicht zu denken war, wenn ein Feind kam.

Ein großes Ereignis für das Ferkeln war es, als das Ehepaar eines Tages zu-

wachs bekommen hatte. Etwas Niedliches, Nüchternes hing da eines Morgens am Baum der Mutter. Die Tiere betrachteten sich fest in das trahnige Fell hineingeböhrt. Das kleine Etwas schien mit der Mutter verwandt. Es war nicht häßlich, nicht wie Affentinder, sondern schön mit einem ordentlichen Pelzanteile gefeilt.

Nun kam eine schöne Zeit für Chico. Er konnte das Erwerben des Faultierens mit erleben, beobachten, was es sich allmählich für seine Kapriolen zu interessieren begann und ihm dabei sein hilfloses lächelndes Gesichtsausdruck. Auch hatte es nie einen Platz am Baum der Mutter verlassen. Aber im Laufe der Zeit hatte Familie Faultier den Baum vollständig leergeräumt, und man mußte an einen anderen Wohnort denken. Zunächst wählte der Umzug mit sich und Regel auf den nächsten Baum.

Da trat plötzlich der Mensch in das Urwaldsicht und zerstörte alles. Chico war darüber entsetzt. Er konnte das Geschick der Tiere nicht verstehen. Mit klopfendem Herzen und in rasendem Tempo jagte er zur Mutter zurück um ihr von diesem schrecklichen Erlebnis zu berichten.

„Oh, diese Menschen, sie sind schlimmer

als der wilde Jaguar, schlimmer als alle vierbeinigen Feinde des Urwalds...“

Chico hatte sofort die drohende Gefahr erkannt, als sich drei Menschen dem Baum, an dem die Faultiere hingen, näherten. Wie bestochen war er auf- und abgesprungen, hatte geklüffelt und geschrien, so laut er konnte — auch dann noch, als die Menschen schon ganz nahe waren. Aber Familie Faultier rißte sich nicht. Träge hing sie noch an den Zweigen, als die Menschen schon begannen, den Baum abzuhängen. Schändes Entsetzen hatte das Ferkeln befallen, als es von seinem sicheren Versteck aus sah, wie der Baum, in dessen Krone seine Freunde hingen, umfiel.

Der Sturz und der Aufprall des Stammes hatten den Faultieren jedoch nicht geschadet. Noch immer hingen sie mit ihren Krallen fest an den Stielen. Es kostete die Menschen viel Mühe, sie davon zu lösen. Unbeholfen lagen die Tiere auf der Erde und gebrauchten nicht im geringsten ihre scharfen Krallen als Waffe gegen die Angreifer. Willenslos ließen sich die Faultiere von den Männern an lange Stangen binden und auf den Markt zur nächsten Stadt bringen, wo sie irgenbend Tierhändler kauften. (Fortsetzung folgt)

### Der Eierzweikampf / Von Elie Jung

Der Gori-Girg und der Moar-Wahl waren Zwieler aus der Gegend von... Das sie am gleichen Tag und fast zur selben Stunde auf die Welt kamen, war Sache des Herkotts, der es halt so gewollt haben mochte. Das sie aber auch in der gleichen, geräumigen Stube ihren ersten Lebensschrei ausstießen, war der Wille der alten Gebärerin gegen den es dasuzumal keinen Widerspruch gegeben hatte. Nach eingehender Untersuchung der beiden in Kindersinn jammernden Wäuerinnen hatte sie erklärt, daß sie net vier Händ und vier Füß hat, und die Wäuerin aus beiden Kräuende Dof-erben zu betreten, die, wenn ihre Lage Er-fahrung lie nicht im Stich ließe, affrat mit-anand den ersten Schnauf auf beide Erde tun wollten. „I to net unanand' roa'n wie a Harnflöte“, sagte die Gori-Wäuerin dem Moarhof geküßt wurde, wo man sie ins breite Ehebett der Moarhoffente neben die adägende Wäuerin niederlegte.

So kam es, daß der Gori-Girg und der Moar-Wahl eine zeitlang die gleiche Stube und Wiege teilten, und die erste Wiegenzeit mochte wohl viel an der unangenehmsten Freundschaft gehalten haben, die beide Ruben von Kind an vereinte. Sie mußten miteinander auf wie Zwillingenbrüder, und es gab nichts, was sie nicht gemeinlich dachten, fühlten oder taten.

Die Jahre folgten eins auf andere und eines Tages war es so weit, daß die beiden Wesen das junge, rötliche Blut in allen Gliedern wirzten und ihre Augen hinter den Wäueln herausstießen, braunen, wie es halt der Lauf der Natur so mit sich brachte. Eine Weile ging alles gut, weil feiner dem andern ins Ehebett kam, bis... la, bis der Moar-Wahl es spannte, daß der Girg wie ein verlorter Käse um die Hansbauwer-Nest umarmt anzuhängen, die sich auch der Wahl zur Herallerliebsten auserkennen hatte. Der Girg lachte zwar, als der Wahl ihn anordnend zur Weide stellte, und meinte, daß die Verliebtheit für das gleiche Wahl nicht unangenehm wäre. Das Hansbauwer-Schidat, nicht schon von frühau dazu bestimmt, daß sie alles gemeinlich tun müßten? Doch davon wollte der Wahl jetzt nichts mehr wissen. „Mitanand' femna ma' Nest' do net heira'“, murmelte der girg, und das sah auch der Girg ein. Aber was war zu tun? Sie kamen überein, die Entscheidung der Nest zu überlassen. Sie sollte zwischen ihnen beiden wählen.

Am Gründonnerstag war's, als es ihnen endlich gelang, die Hansbauwer-Nest auf dem Reimden von ihrer Falt abzulassen. Es war ein schmerzliches Unternehmen, die entsetzliche Strane an die Abhangsstöße zu rücken, und für das überraschte Wahl war es noch weit schwieriger, sie zu beunruhigen. Brandrot vor Scham und Verlegenheit meinte die Nest, daß sie nicht wollte, wen von beiden er mehr liebte. Sie hatte halt alle zwei recht gern und könnte sich weder für den einen, noch für den anderen gleich auf der Stelle entscheiden. Der Girg und der Wahl lachten sich an. Sie waren so flug wie zuvor, und in ihrer Not vertrauten sie sich dem Schreiner-Nest an, der ihnen, was die Weiberleut' anbetraut, schon manchen guten Rat gegeben hatte. Der Schreiner-Nest wußte auch gleich einen Ausweg. „So cypos mihi's dem Zufall überlassen“, sagte er und rief ihnen am Donnerstag beim „Eierpicken“ (Eierpicken) den Kampf um die Hansbauwer-Nest mitanand' auszutragen. Das Eierpicken oder Eierzweikampf war eine alte Dorfart. Partner pflegten ihre Eier „Eis auf Eis“ oder mit der Achreite gegeneinander zu picken. Wenn Ei unter-lich blieb, der hatte das „Eis“ des Gegners gewonnen. Der Nest machte mit den beiden Rivalen aus, daß derjenige Sieger sein sollte, und um die Nest unbehindert freien durfte, dessen Ei am langsamsten unter, und die zwei erklärten sich ein-verstanden.

Nun hatte aber der Schreiner-Nest mit dem Nest gekauert, sondern im Dorf geblüht dafr geirgt, daß der Weikampf der beiden Bauersöhne bekannt wurde. Auch die Nest hatte davon erfahren, und als sich die Dorfjugend auf dem Weg, einem Hügel nahe beim Dorf, einwand, war auch sie mit ihren Freunden gekommen, um wiederum den Girg und den Wahl zu höchstem Kampfesfeier aufzuschießen. Als der Schreiner-Nest kommaberte: „Auf geht's!“ traten sie in den Ring der sie neugierig und drängenden Zuschauer, griffen in den Boden, wogen ihre Hände, und dann ging's los: „Bis, bis...“ „Eis auf Eis...“ „... find, find!“ Das blaue Ei des Gori-Girg hieß fünf. Drei Eier des Wahl hatte es schon siegreich zur Strecke gebracht. Als aber auch das vierte Ei einen Erfolg bekam, sprang der Wahl mit einem Satz gegen den Girg, packte ihm beide Arme, entriß ihm das Ei und war es ihm mit einem kräftigen Schlag an den Schädel. „Schlagst du er mi, der Vobert, ich er wirt, Wi-eins war eine zünftige Nauferei im Wange, und der Schreiner-Nest hatte Mühe, die zwei kampfwütigen Wesen wieder auseinanderzubringen.

Was war geschehen? Die Hansbauwer-Nest hielt das siegreiche Ei des Girg in der Hand und ließ das siegreiche Ei auf die Erde, und weil sie gar so froh und glücklich war, legte sie für den armen Girg ein gutes Wort bei ihrem Schatz ein. „Schau...“ der ist ich a'frat' a'nia“, sagte sie und sah ihn so ärschlich an, daß der Wahl in seiner Dersenslichkeit selbst den Zeit alle seine fünfhaften Posheiten vergehen haben würde, wenn die Nest es von ihm verlangt hätte.

Aber so ganz richtig wie früher wurde es zwischen den beiden Wesen nicht wieder. Als der Girg dem Wahl ein gefällig war, daß er ihm seinen Schatz von Herzen vergönne, weil er mittlerweile herausgefunden hätte, daß die Verlobter-Marie viel besser zu ihm paßte als die Hansbauwer-Nest. Und darin lag er sich auch nicht gekauert haben.

### Ein Bierisch als Rennboot

In einigen Wäden werden die Kanalüberquerungen auf Wassertrahnen, in der Schwimmbühn, im Fadelboot ihm, wieder beginnen. Bei dieser Gelegenheit erinnern sich die ältesten Leute in Dover und Calais gern an die Zeitgenossen, die sie im Laufe vergangener Jahrzehnte mitmachten. Eine der größten war der Versuch, mit einem Bierisch den Kanal zu überwinden. Ein Franzose namens Camartiere hatte einen feiner Freunde, einen Jährling von der Besatzung in Dover, aufgefordert, mit ihm zusammen, d. h. im Wettbewerb mit ihm, den Kanal zu überqueren. Man einigte sich auf Bierisch. Aber der Engländer konnte nicht das geeignete Holz bekommen, während sich Camartiere mit einer großen Fräse in Verbindung setzte, die damals gerade den Versuch machte, die Franzosen vom Wein abzulassen und auf das Bier umzuwenden zu lassen. Wenige hundert Meter von der Bülle entfernt klappte Camartiere mit seinem Holz um und konnte nur mit knapper Not aus den Nuten gerettet werden. Da aber kein Konkurrenz gar nicht angetreten war, hatte er natürlich die Weite gewonnen.

### Mörderische Welle

Auf dem Schwarzen Meer hat sich ein eigenartiger Unglücksfall ereignet. Es wurde der Rumpf eines englischen Dampfers aufgenommen, dessen Kapitän von einer Welle erschlagen wurde. Die Welle schlug über den Kapitän von der Kommandobrücke auf das Deck, hinter er benutzte, liegen brüchig, um kurze Zeit darauf zu sterben.



Curupiras Brut tobt um mich. Sie sehen aus wie leucrotae Affen, dann sind sie wieder schwarz und gleichen Teilern.

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig... (Small text regarding private advertisements)

Kleine Anzeigen

Mitteldeutschland, täglich Saale-Zeitung... (Small text regarding the newspaper's reach)



Behagliche & bequeme Polstermöbel gehören in jedes Heim... (Advertisement for upholstered furniture)

Möbel-Quelle... (Advertisement for a furniture source)

Offene Stellen... (Advertisement for open positions)

Stellungsgehenden und erprobten... (Advertisement for job seekers and experienced workers)

Junger Landwirt... (Advertisement for a young farmer)

Zu melden... (Advertisement for notices)

Zuverlässigen Kraftfahrer... (Advertisement for reliable drivers)

2 Mädchen... (Advertisement for two girls)

3 Mädchen... (Advertisement for three girls)

Mädchen... (Advertisement for a girl)

Aufwartung... (Advertisement for a caretaker)

Frauen und junge Mädchen... (Advertisement for women and young girls)

Aufwartung... (Advertisement for a caretaker)

Haus- und Zimmermädchen... (Advertisement for house and room maids)

Beidmädchen... (Advertisement for two girls)

Mädchen... (Advertisement for a girl)



Warum das Hühnerauge in Watte packen, wenn ein Filzring genügt?

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn macht sich also sofort beliebt... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Elastocorn - die elastische Plasterbinde... (Advertisement for Elastocorn plaster)

Drückende Schuhe... (Advertisement for shoes)

Heiratswunsch... (Advertisement for marriage)

Im Möllerhaus... (Advertisement for Möllerhaus)

finden Sie eine ständige... (Advertisement for Möllerhaus)

Fahrrad-Großschau... (Advertisement for bicycle show)

Kommen Sie zu einer... (Advertisement for bicycle show)

zwecklosen Besichtigung... (Advertisement for bicycle show)

Unsere Fachberater stehen... (Advertisement for bicycle show)

zu Ihrer Verfügung... (Advertisement for bicycle show)

Möller... (Advertisement for Möller)

Leipziger Str. 11... (Advertisement for Möller)

Möllerhaus... (Advertisement for Möllerhaus)

Die Zingender... (Advertisement for Zingender)

Schule... (Advertisement for school)

ATA putzt und reinigt alles! (ATA cleaning advertisement with image of a sink)

Qualitäts-Möbel... (Advertisement for quality furniture)

Max Beranek... (Advertisement for Max Beranek)

Hochstamm-Rosen... (Advertisement for roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Alpenrosen... (Advertisement for alpine roses)

Obstbäume... (Advertisement for fruit trees)

Drückende Schuhe... (Advertisement for shoes)

Heiratswunsch... (Advertisement for marriage)

Im Möllerhaus... (Advertisement for Möllerhaus)

finden Sie eine ständige... (Advertisement for Möllerhaus)

Fahrrad-Großschau... (Advertisement for bicycle show)

Kommen Sie zu einer... (Advertisement for bicycle show)

zwecklosen Besichtigung... (Advertisement for bicycle show)

Unsere Fachberater stehen... (Advertisement for bicycle show)

zu Ihrer Verfügung... (Advertisement for bicycle show)

Möller... (Advertisement for Möller)

Leipziger Str. 11... (Advertisement for Möller)

Möllerhaus... (Advertisement for Möllerhaus)

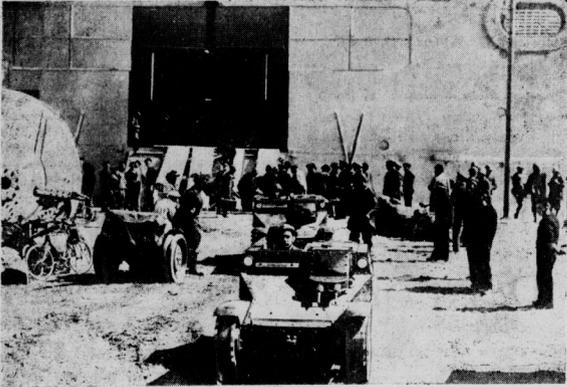
Die Zingender... (Advertisement for Zingender)

Schule... (Advertisement for school)

414. Zuchtvieh-Versteigerung... (Large advertisement for livestock auction)



# Die ersten Bilder aus Albanien



Italienische Truppen auf albanischem Boden.

Nach der Landung in der Hafenstadt Durazzo treten die italienischen Truppen ihren Vormarsch in das Innere Albaniens an.



Zum Einmarsch der italienischen Truppen in Albanien.

Ein Bild aus der albanischen Hauptstadt Tirana: Der Boulevard Mussolini und die Straße Nana-Veroneshe (Königin-Mutter).



Das Regierungsgebäude in der albanischen Hauptstadt Tirana.

Von der Hafenstadt Durazzo aus haben die italienischen Truppen den Vormarsch in das Innere Albaniens an. Nach den letzten Meldungen soll die albanische Regierung Tirana bereits verlassen haben.



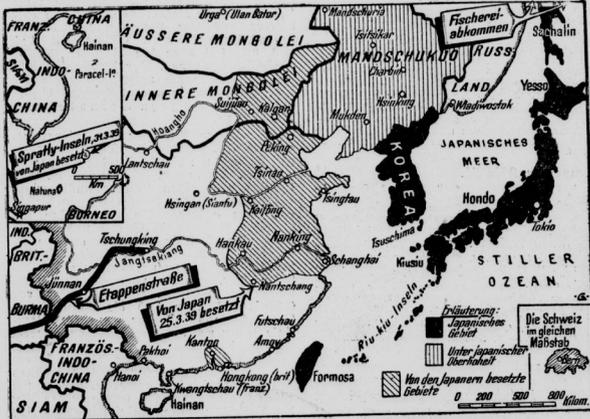
Der italienische Außenminister in der Hauptstadt Albaniens.

Die Ankunft des italienischen Außenministers Graf Ciano auf dem Flughafen von Tirana; zweiter von rechts General Guzzoni, der Befehlshaber der italienischen Truppen beim Einmarsch in Albanien.



Italien schafft Ruhe in Albanien.

Um seine vielfachen wirtschaftlichen Interessen und das Leben seiner dort lebenden Volksgenossen zu sichern, haben die Italiener Truppen in den Küstenstädten Albaniens gelandet und den Vormarsch in das Innere angetreten. Albanien, seit 1928 Königreich, ist 25 538 qm groß (also etwas größer als Sachsen und Thüringen zusammen) und zählt 1 038 000 Einwohner.



Die letzten Ereignisse im Fernen Osten.

Die japanische Aktion in China hat in der letzten Zeit eine Verstärkung erfahren. Tschungking, die gegenwärtige Hauptstadt des Tschiangkaischek-Systems, sowie die erst fertiggestellte Eisenstraße von Britisch-Burma über Jünnan waren fortgesetzte Ziele der Angriffe japanischer Flieger. Im Monat März begann die neue Offensive im Jangtsiekianggebiet, die am 23. März zur Einnahme von Nantschang führte. Am 31. März wurden trotz des Protestes Frankreichs durch Japan die im Südkinesischen Meer zwischen Französisch-Indochina und Borneo gelegenen Spratly-Inseln besetzt und endlich das vielumstrittene japanisch-sowjetische Fischereiabkommen abgeschlossen — ein Erfolg Japans!

### Ein neuer Generaladmiral ernannt

Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber St. Admiral Albrecht zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Wünsche ausgesprochen.

Während der Seegeratsschlacht ging Generaladmiral Albrecht mit seinem Führerboot im schwersten Feuer an dem entscheidenden Flaggenschiff "Bismarck" des Admirals Hipper längsseitig und legte den Admiral mit seinem Stabe auf den Schlachtskreuzer "Moltke" über. Nach dem Kriege hatte er entscheidenden Anteil am Aufbau der neuen Kriegsmarine. Mit dem 1. Oktober 1932 wurde er unter Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marineleitung der Ostsee ernannt. In dieser Stellung, die er volle sechs Jahre bekleidete, führte er ab 1. Dezember 1935, den Titel "Kommandierender Admiral". Mit dem 1. Oktober

1938 übernahm Admiral Albrecht das Gruppenkommando Ost als Befehlshaber.



### General Pariani berichtigte dem Duce

Der Unterstaatssekretär des Königlich-Italienischen Kriegsministeriums und Chef des Generalstabes, Armeegeneral Pariani, ist am Freitag von Innsbruck, wo er mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Unterredungen hatte, nach Rom zurückgekehrt. Er begab sich sofort zur Berichterstattung zum Duce.

### Neues vom Tag

Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat in einem Erlass angeordnet, daß sämtliche Wehrkräfte der Provinz einer ärztlichen Untergüteruntersuchung unterzogen werden. Die mindestens alle drei Jahre wiederholt werden soll.

Im Laufe dieses Jahres soll eine enge Verbindung zwischen den Städten Wandenburg und Bologna geschaffen werden, die sich vor allem auf kulturellem Gebiet auswirken wird.

Zur Arbeitsentlastung der Landfrauen werden zur Zeit in mehreren Orten der Provinz Sachsen und Thüringens von den künftigen Spar- und Darlehenskassen moderne Gemeinschaftsmähdreschinen errichtet.

In einer Waffenfabrik in Miford in England sind 600 Arbeiter in den Mähdreschen tätig. Man beabsichtigt, daß der Betrieb einen größeren Umfang annehmen wird. In Indien werden sechs ausfallsicher für Araber bestimmte Dörfer von den Italienern errichtet werden.

Eine 62jährige Delitzscherin bei Brodau überfallen

2 Tage lag die Frau bewußtlos in der Scheune

Von einem jungen Mann in eine Scheune gelockt und dann mit dem Kopf gegen Wände und Balken geschlagen

Delitzsch. Am vergangenen Dienstag hatte sich eine 62jährige Frau aus Delitzsch auf den Fußmarsch nach Leipzig gemacht...

heimzugehen. Hier wurde sie von einem Mann angeprochen, der mit einem Koffer...

Die Angaben, die die Ueberfallene machen kann, sind recht dürftig. Ihrer Meinung nach soll der Täter etwa 18 Jahre alt gewesen sein...

Zwei Tage lag die Frau nun bewußtlos in dieser Feldscheune, und als sie am Donnerstagvormittag wieder erwachte...

Kleine Hühnelei mit tödlichem Ausgang

Widrich. In der Nacht vom Dienstag zum Donnerstag ereignete sich in Widrich ein bedauerlicher Zwischenfall...

Eine 87jährige Frau erstickt

Folgen schwerer Stubebrand. Weichenfels. Ein folgenschweres Schicksal ereignete sich am ersten Osterfesttag...

Vom rollenden Baumstamm tödlich verletzt

Blankenburg. Ein fähreres Unglück ereignete sich im benachbarten Benjungsgröbe...

Wetter von morgen

Auslicht für Niesland und Gebirge: Bei Schwachen, im Gebirge möglichen Winden...

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr. Madama Sans-Gêne.

CAPITOL. Lauchstädter Straße. Noch bis einschli. Donnerstag. Der gewaltige Zirkusfilm.

Weinberg. Heute 3. Feiertag. großer Tanztee. Konzert mit Tanteinlagen und Tanzabend.

Saabschloss. Morgen Mittwoch, 4 Uhr des Riesenerfolges wegen Wiederholung d. gesamten Ostervarieté-Programms.

ANZEIGEN. In der Saale-Zeitung bringen Erfolg.

Drulo Bleichwachs. Domminiprofilin. Für MR. 20, aber nur in Apotheken.

Verchromen - Vernickeln. Ferdinand Haabengier. Metallverfahrbau.

Katzenelle. elektrische Heizkissen. Gummi - Wärmflaschen. F. Hellwig.

Am Riebeckplatz. Ein Film-Triumph ohnegleichen! Der Schritt vom Wege.

Der Schritt vom Wege. Das Meisterwerk Theodor Fontanes. „Effi Briest“.

Nicht für Jugendliche! Wertk.: 2,55 6,0 8,20. Gr. Ulrichstr. 51.

Hans Moser Grete Weiser. in dem köstlichen Lustspiel-schauer. Liebe streng verboten.

Carola Wöhn Wolf Albach-Retty Fritz Imhoff, Rudolf Carl. Wertk.: 3,50 6,0 8,20.

Schauburg. Nur noch bis Donnerstag! Ein großes, tiefes und die Herzen erfüllendes Erlebnis!

Maja. Ein ergreifender, packender, lebenswahrer Film vom Leid und Glück einer schönen Frau. Zwischen zwei Ehen.

Lil Dagover Peter Petersen Albr. Schoenhals. Es spielen die Berliner Philharmoniker. Wertk.: 4,0 6,0 8,20.

RITTRHAUS. Ab morgen! Aus einem mit großer Begeisterung gelesenen Roman wird der sensationelle Varieté-Großfilm.

MANNER MÜSSEN SO SEIN. Ein Terra-Film nach dem erfolgreichen Roman der „Berliner Illustrierten“ mit Heria Feller Hans Söniker.

Berufserziehungswerk der D.V.F. 1. Hypothek. Wenn man Geld sicher anlegt, will gibt man zweifelhafte eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“ auf.

Alte Promenade. Lachen heute, lachen morgen. Rühmann wird es uns besorgen.

Kundfunk am Mittwoch Leipzig. Wellenlänge 382. 3.30: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.

Geschäftsübernahme. Am 1. April 1939 haben wir die Bewirtschaftung der Gaststätten der Neumaarkt-Schützengesellschaft...

Deutschländler. Wellenlänge 1571. 6.00: Glöckchenlied. Morgenruf. 10.00: Aus Wäandern.

Deutschländler. Wellenlänge 1571. 6.00: Glöckchenlied. Morgenruf. 10.00: Aus Wäandern.

Geschäftsübernahme. Am 1. April 1939 haben wir die Bewirtschaftung der Gaststätten der Neumaarkt-Schützengesellschaft...

Wanderung über das Eichsfeld

Ein Dorf wäre nicht, wenn nicht das Gut wäre

Gemeinsam tragen Gutsherr und Arbeiter Sorge und Mühe der Landarbeit / Wo Theodor Storm lebte

Sommer wieder, wenn man durch deutsche Lande kommt, ist man bezaubert und begehrt von dem Reichtum und der Vielfalt landschaftlicher und baugesamlicher Eigentümlichkeiten und von den Entdeckungen, die Heimat und Umwelt des deutschen Menschen zulassen.

In den reizvollsten, aber nur wenig bekannten Gebieten des Mitteldeutschen zählt das Eichsfeld am Nordrand des Thüringer Beckens, vom Harz und Hainich im Westen bis zur abgrenzten, ein reichgeflattetes, schwingendes Bergland selbst, vom blauen Band der Saale durchzogen. Da träumt die Heimatstadt mit der behaglichen Ruhe und Geräumigkeit seiner Stadanlage unter den hohen Spitztürmen gotischer Kirchen, Feste und geistiger Kampfkraft ein unter dem Krummstab der Mainzer Erzbischöfe, Heimat auch auf Jahre dem Kreisrichter aus Suhl Theodor Storm, der hier den Teppich seiner zarten, menschlich reinen Poesie weiterzogen. Und ringsum über die Hügel hin grüne Klüften, Weideland und fetter, fruchtbarer Ackerboden für alle landwirtschaftlichen Früchte, Obstkärgen, Pferdepöppel, Schaf- und Rinderherden und schmale, freundliche Bauernhöfe: gelegene Erde!

Nicht weit von Heiligenstadt, ein wenig abseits von Bahn und großer Verkehrsstraße, liegt das Dorf Steinberg in der Uckerode. Vom Steinberg aus, der durch Maulbeeren-Anlagen schwarz gefleckt und südlich gefärbt, über dem Dorfe aufliegt, erfährt der Blick weithin die tolle Fülle und morgendliche Frische dieser Landschaft, er streift am Schöneberg und im entfang,

wird durch die aufgeredete Burgruine Sandstein in festgehalten und hineingeleitet in das heitere Herrat, und die blaue Ferne des heiligen Berglands wandert über die Stuppe des Mühlbergs hinüber zu den zwei Weichen bei Göttingen und ruht dann auf der friedlichen Anstammung farbiger Wandhäuser zu rühen, die sich an breiten, offenen Straßen um das mächtige, burgähnliche Stierdach eines Gutshofes zu sammeln.

Der Gutshof bildet den natürlichen Mittelpunkt des Dorfes Steinbergs, und wirklich, wenn das Gut nicht wäre, wäre die Siedlung nicht, und die Geschichte des Dorfes ist die des Gutes. Bis zum Jahre 1906 läßt sie sich zurückverfolgen. Das Kloster auf dem Mühlberg, in dem der von dem Mainzer Bischof besetzte Bismarck reidiert und in ihrem Namen die Herrschaft über Heiligenstadt und das Eichsfeld verlor, hatte hier einst sein Stützpunkt. Bald ging es in Familienbesitz über, mit den Jahren wuchs und entwickelte sich das Gut, wuchs häufig den Weibser, und heute bietet es sich dar mit langgestrecktem weitem Herrenhaus, mit Einfuhrströmen, Stallungen und Scheunen und einem alten, verwitterten, schiefergedeckten Turm. Eingemeißelte Jahreszahlen über Torbögen lassen die Bauzeiten einzelner Gebäudeteile erkennen. Da trägt ein dick gemauertes Stall die Jahreszahl 1558 über der Tür, ein eckmänniger Kapellenraum im Turmgebäude mit schönem Kreuzgewölbe und edlen Wandmalereien wurde 1573 vollendet, und ein anderer Steinbau, moosarig beschlagen, mit breitem Tor und mildverschönerter Meer-Figur inmitten des Hofes hält an der Stirnseite die Jahreszahl 1782.

Heute fist die Besitzerfamilie seit annähernd 100 Jahren auf dem Gut, und der jetzige Herr verwaldet ein mächtiges Anwesen, dessen Grenzen nur vom Steinberg aus mit dem Blick abzumessen sind. 700 Morgen umfaßt es, reiches fruchtbares Land, für eine vielseitige Betriebsform geeignet, 350 Schafe gehören dazu, 50 Stück Rindvieh, 70 Schweine, 12 Pferde, die nötigen landwirtschaftlichen Maschinen und eine großzügige Siloanlage mit Kartoffelmiete.

Von einigen wenigen selbständigen Kleinbauernfamilien abgesehen, stehen die meisten Bewohner des 152 Köpfe zählenden Dorfes in einem engen Verhältnis zum Gut. Auch daran läßt sich erkennen: das Dorf wäre nicht, wenn nicht das Gut wäre. Die Männer sind als Landarbeiter beschäftigt, und auch bei ihnen hat sich eine Art Generationenfolge entwickelt. Ein Schäfer war über 50 Jahre auf dem Gut, dessen Sohn vermalte heute das Amt seit 16 Jahren. Ein Arbeiter ist 43 Jahre im Dienst, der Hofmeister 40 Jahre.

Aber diese Verbundenheit hat ihre besonderen Gründe. Treue wird hier mit Treue belohnt. Die schmucken Häupter des Dorfes zeugen davon, wie von der Gutsherrn, den Stämmen mit der Arbeit des Landmannes vertraut zu machen und ihm einen Begriff von der Vielseitigkeit und Verantwortung dieser Arbeit zu geben. Die Schöpfung am 12. April 1939 bis 29 Uhr führt die Dorer weiter auf den Beagen übers Land nach Steinbergsende im Eichsfeld. Die Schönheit der Landschaft und läßt den Ablauf eines arbeitsreichen Tages auf dem Gutshof, den Tag des Bauern erleben. Eine spätere Sendung wird noch be-

sonders auf die Arbeitsgemeinschaft eingehen, die hier Gutsherr und Landarbeiter aufeinanderfließt.

Kriegsamerikahilfe Dölan

Der Monatsappell fand im Jöden ein wichtiges Durchgangs über „Donauwert“, den Nam, Buchholz aus Halle hielt. In feierlicher Weise umriß er den damaligen Plan eines Angriffs auf Donauwert und zeigte an Hand vieler Bilder die einzelnen Phasen der Entwicklung des Kampfes. Er erklärte, wie Angriffsweite und Kampfesmut der deutschen Truppen das eigentlich gesteckte Ziel spontan weit überfrühten und zuletzt ein kleines Häuflein brauner Kämpfer das gewaltige Fort in seinen Besitz brachte. Durch diesen Handreich freilich andere Pläne der Veresetzung durchkreuzt worden und soäter habe man das Fort auch freiwillig

Gartengeräte bei Max Krug, Markt 16

wieder geräumt, da seine Beschauptung unnotig hohe Kräfte erfordert habe. — Die zahlreich Versammelten dankten dem Vortragenden mit lebhaftem Beifall. Ein Kamerad, der nach dem Beiliegen des Fort eigentlich eines Meinungsapfels beehrte, ergänzte die Ausführungen, und ein anderer Teilnehmer der damaligen Kämpfe, berichte man die Einzelheit des großen Geschehens.

Am geschäftlichsten Teil wurde u. a. die Teilnahme am Reichsringkampf zereent, auf die im Mai stattfindende Einweihung des Hindenburgdenkmals auf dem Anhalter hingewiesen und das Weltkammerfischen erläutert. — Von den anwesenden Gästen meldeten sich drei als Mitglieder.

Zum Schluß faßte der Kriegsamerikahilfsführer noch einmal kurz die gewaltigen Ereignisse der letzten Wochen zusammen und benutzte den Appell mit einem Freizeitsitzes zum Führer.

„weil ich reiches Aroma verlange..!“

Sier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gemachene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießereiche und überlegende Raucher zur „Astro“. Besondere Kenntnis der Wüchslunft und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großhändler auf den Einzelvererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Astro“ eine Woche lang. Dann werden Sie finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astro“.

... weil sie mir so gut schmeckt!

Am 27. 1. 1939 sprach ich mit Nettes Althaus, seines Zeichens Zimmermann in Warendorf, Ostfrieslandstraße 32. „Worum ist die „Astro“ rasch?“, meint er bedächtig, „ganz einfach: Weil sie mir so gut schmeckt. Ich verlange viel Aroma von einer Zigarette. Aber von schwerem Tabak halte ich nichts. Ich bleibe bei der „Astro“.“



Familientradition - zu Ihrem Vorteil!

Zabalaumwahl für die „Astro“ und „Astro“-Wüchslunft - das verlangt besonders Wissen um die Eigenart des Tabaks und seiner edelsten Höhenlagen. Denn Jahr für Jahr wechseln Klima und Ernten - die „Astro“ aber muß gleich bleiben in Aroma und Leichtigkeit. Da heißt es oft, 100 oder 150 erprobte Provenienzen zu prüfen und zu sichten, um wenigstens 5 oder 10 zu finden, die wahrhaft für die „Astro“ geeignet sind. Darum kann eine Zigarette wie die „Astro“ gerade im Hause Kyriazi so vollkommen hergestellt werden. Denn hier paart sich die Technik der Organisation mit familiengebundenem Wissen: Vertrautheit mit dem Wesen des Tabaks ist feltverfrändlich fast von Kindebeinen an.

„Sommer mit der Ruße!“

„Wenn der Gegner eine Riesenfete von Wällen hinklegt, dann heißt es vor allen Dingen, Ruhe bewahren!“ Das sagte uns der bekannte deutsche Billardspieler Hans Weiß, Berlin SW 29, Solmsstraße 14, am 18. März 1939. „In solchen Pausen des Wartens und Beobachtens ist mir die „Astro“ unentbehrlich. Aromatisch und leicht muß die Zigarette sein, die ich dann rauchen will. Und vor allem: die „Astro“ schmeckt!“



49



„6 Jahre im Ausland - wie herrlich schmeckt da wieder die deutsche Zigarette: Eine „Astro“ - aromatisch und leicht.“

Wäther Freiher von Berg, Berlin W, Gasparyplatz 1, 14. März 1939.



„Feinschmecker - auch beim Rauchen.“

„Gerade die Feinschmecker bevorzugen die „Astro“, so berichtete uns Heinz Wölting, Oberkellner im Schloss-Restaurant Wiesbaden, am 22. Januar 1939.

„Wer eine feine Zunge hat, verleugnet sie auch nicht beim Rauchen. Ich persönlich empfinde es besonders angenehm, daß die so aromatische „Astro“ stets frisch ist.“



Leicht und aromatisch rauchen - besser für Sie!

Kinderheim von Felsmassen verfallt

Am Donnerstag um 10 Uhr löste sich am Felsmassen ein Stein im Kinderheim...

In Fels wurden die Sturmgelände geläutert. Feuerwehrt, Sanitätsmannschaften, Polizei und Militär arbeiten fieberhaft...

Balbo geleitete Götting zu seinem Sommerfest

Generalfeldmarschall Götting traf am Donnerstag mit seiner Gattin in Tripoli ein...

Untersuchung des Autounfalls König Ghazis

Das amtliche Ergebnis der Untersuchung des Autounfalls König Ghazis liegt jetzt aus...

Eine lehrreiche Danziger Judenstatistik

Der Danziger Senatpräsident Dutsch hat kürzlich erklärt, daß im Jahre 1910 in Danzig 2217 Juden registriert waren...

Advertisement for Nigrin 22, featuring an illustration of a woman and text describing the product's benefits for leather and clothing.

Volksorganisationsstatut für Tschechen

Die Einheitspartei versucht neue Wege nach deutschem Vorbild zu gehen

In Prag hat der Ausschuss der Nationalen Volksorganisation, der Einheitspartei, ein vorläufiges Statut für die Volksorganisation...

Der Kesselverkehr nach Böhmen und Mähren

Eine gewisse Milderung der Einreisebestimmungen in das Protektorat Böhmen und Mähren wird voranschreitend...

Tschechen-Kronen gelten nur im Protektorat

Nach einer amtlichen Mitteilung werden Kronen nur im Protektorat, nicht aber von den Gebietsbehörden des übrigen Reichsgebietes...

Laubenzipper in Mähren gefordert

Der Chef der Zivilverwaltung in Mähren hat das am 28. März 1939 erlassene Verbot...

Tschechische Grenzstraßen wie Reichsanlagen

Die Generaldirektion der tschechischen Fernstraßen (Dálnice) hat eine Anzahl Feldlaboratorien errichtet, die mit Terrainuntersuchungen beschäftigt sind...

Der neue Maßzierfil

Niedischlan auf Baden-Baden. Von unserem Korrespondenten. Im Gegensatz zu früheren Jahren hat sich die Maßzierfilindustrie unserer Tage...

Wahlberechtigung ist an Bedingungen geknüpft

Die Wahlberechtigung ist an Bedingungen geknüpft, z. B. an einen sechsjährigen ununterbrochenen Aufenthalt in einer Gemeinde...

Ungarn vor mehrwöchigen Wahlen

Die Auflösung des ungarischen Parlaments und Neuwahlen sind für die nächste Zeit vorgesehen...

Deutsche und slowakische Soldaten

„Slowakisches Volk erkämpfte seine Freiheit im Schatten deutscher Bajonette“

Dr. Iljo: Unverletzlichkeit der Grenzen

Der slowakische Ministerpräsident Dr. Iljo sprach zu einem Vertreter der Zeitung „Slovensko“ über seine Berliner Rede...

Der 20. April in den deutschen Schulen der Slowakei

Die deutsche Abteilung des Ministeriums für Schulwesen und Volkshilfe in der Slowakei hat verfügt, daß der Geburtstag...

Einmal tschechischer Arbeiter in Niederösterreich

Zwölf Beamte des Landesarbeitsamtsbezirks Niederösterreich befinden sich zur Zeit in Böhmen und Mähren...

Wahlberechtigung ist an Bedingungen geknüpft, z. B. an einen sechsjährigen ununterbrochenen Aufenthalt in einer Gemeinde...

Italiens Legionäre marschieren in Madrid

General Franco wird in nächster Zeit seinen Einzug in Madrid halten, wobei gleichzeitig eine große Siegesfeier stattfinden wird...

Paris angelt nach tschechischen Offizieren

Frankenrische Kammerabgeordnete haben laut „N. M. Z.“ die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums auf die in Frankreich befindlichen tschechischen Offiziere gelenkt...

Frohe Fahrt mit dem neuen Esbecker

Quantum Truck und Berlin: Mitteldeutsche Verkehrsbetriebe-Gesellschaft, Abt. City-Hendel-Druckerei, Berlin (S.)

Advertisement for Esbecker, listing various products and their prices, including Quantum Truck and Berlin.

Martinus Gellonkonzert eine Aufgabe für begabte Cellisten

Zum Schluss noch einmal ein Dank für G. E. Velling und sein Orchester, die in ihrer 70. Probe die Grundlage für eine Ausfüllung...

Prof. Claus verläßt Jena

Der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität, Staatsrat Prof. Dr. Claus, wurde in gleicher Eigenschaft an die Technische Hochschule Berlin berufen...

Deutsche Luftfahrtminister und -offiziere besuchen Italien

In der Zeit vom 11. bis 19. April sind auswärts führende Mitglieder der deutschen Luftfahrtminister und -offiziere aus dem Reich der Weltluftgesellschaft...



